

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 114 (1981)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
114. Jahrgang. Bern, 12. Juni 1981

Organe de la Société des enseignants bernois
114^e année. Berne, 12 juin 1981

Verstorbene Mitglieder des BLV Liste des collègues de la SEB décédés

April 1980 bis März 1981 / Avril 1980 à mars 1981

Aktive | Morts en service actif

Egli Hanspeter, Lehrer, Wilderswil; *Flück* Rosy, Lehrerin, Brienz-Kienholz; *Fuhrer-Schneeberger* Marianne, Lehrerin, Wimmis; *Genge* Erwin, Dr., Sekundarlehrer, Bern-Munzinger; *Gerber* Kurt, Lehrer, Schönried; *Gerber-Hafner* Maria, Lehrerin, Madiswil; *Güntern* Paul, Lehrer, Uetendorf; *Hirschi* Walter, Lehrer, Ittigen; *Hürzeler* Marcel, Lehrer, Brugg; *Liechti* Christine, Hauswirtschaftslehrerin, Burgdorf; *Loosli* Urs, Lehrer, Nidau; *Sinzig* Fritz, Lehrer, KK-Bern; *Widmer* Christian, Lehrer, Burgdorf.

Pensionierte | Retraités

Aebersold Johann, a. Lehrer, Oeschenschbach; *Anliker* Fritz, a. Lehrer, Bleienbach; *Arn* Fritz, a. Lehrer, Bern; *Beck* Erwin, a. Lehrer, Langenthal; *Borrnat* Henri, a. directeur Foyer Jurassien, Delémont; *Boss* Paul, a. Lehrer, Bern-Sulgenbach; *Bürgi* Arthur, a. Sekundarlehrer, Bern; *Burkhard* Fritz, a. Lehrer, Bern; *Burren* Ernst, a. Sekundarlehrer, Steffisburg; *Büssard* Otto, a. Sekundarlehrer, Köniz; *Christen* Alfred, a. Lehrer, Langenthal; *Christen* Frieda, a. Lehrerin, Belp; *Christen* Otto, a. Lehrer, Rohrbach; *Drollinger* Claire, a. Lehrerin, Beatenberg; *Egli* Fritz, a. Lehrer, Frittenbach; *Fankhauser* Alfred, a. Lehrer, Konolfingen; *Fell-Jubin* Marie, a. institutrice, Damvant; *Flisch* Christian, a. Sekundarlehrer, Büren a.A.; *Flückiger* Paul Fred, Prof. Dr., Uni Bern, Sem. Marzili; *Freidig* Walter, a. Lehrer, Interlaken; *Fuhrer-Lauber* Magdalena, a. Lehrerin, Boden-Adelboden; *Gäumann* Johanna, a. Arbeitslehrerin, Biel; *Gerber-Bolliger* Gertrud, a. Lehrerin, Rüegsaaschachen; *Gimmel-Gräub* Hedwig, a. Lehrerin, Heimberg; *Gobat* Jean, a. instituteur, Corcelles; *v. Greysz* Ursula, a. Lehrerin, Bern; *Gruber* Paul, Lehrer, Habkern; *Guénat* Edmond, Dr., Dir. Ec. norm., retr., Porrentruy; *Häfliger* Albert, a. Gymnasiallehrer, Burgdorf; *Hoher-Jungen* Alwine, a. Lehrerin, Bern; *Hürlimann* Emil, a. Sekundarlehrer, Laupen; *Jost* Hans, a. Lehrer, Bern; *Känzig* Marie, a. Lehrerin, Wiedlisbach; *Käsermann* Rudolf, a. Lehrer, Wasen i.E.; *Keller* Germaine, a. Sekundarlehrerin, Delémont; *Kramis* Siegfried, a. Sekundarlehrer, Aarwangen; *Krebs-Kobler* Anna, a. Arbeitslehrerin, Sumiswald; *Langhart* Hans, a. Lehrer, Bern; *Leuzinger* Lily, a. Sekundarlehrerin, Biel; *Liechti* Jakob, a. Lehrer, Jegenstorf; *Lütthi-Jenni* Anna, a. Lehrerin, Langenthal; *Maitre* Emile, a. instituteur, Tavannes; *Marer* Madeleine, a. institutrice, Les Breuleux; *Marquis* Julien, a. instituteur, Mervelier; *Mathez* Ruth, a. institutrice, Tramelan; *Maurer* Viktor, a. Lehrer, Biglen; *Michel* Peter, a. Lehrer, Dieterswil; *Müblemann* Ernst, a. Lehrer,

Blauen; *Müller* Fritz, a. Gewerbelehrer, Burgdorf; *Nobs-Stäger* Flora, a. Lehrerin, Biel; *Perren* Ernst, a. Lehrer, Häusern St. Stephan; *Perren* Oskar, a. Lehrer, Brienz; *Poupon* Otto, a. instituteur, Bienne; *Renfer* Luise, a. Lehrerin, Seftigen; *Rufer* Hans, a. Lehrer, Huttwil; *Rüfli* Willy, Dr., a. Handelslehrer, KV-Bern; *Ryf* Hans, a. Lehrer, Schelten; *Schindler* Paul, a. Lehrer, Lotzwil; *Schneiter* Theodor, a. Lehrer, Ostermundigen; *Schwab* Alfred, a. Lehrer, Walkringen; *Steffen-Teuscher* Martha, a. Arbeitslehrerin, Saanen; *Stoller* Martha, a. Haushaltungslehrerin, Frutigen; *Stucki* Christian, a. Sekundarlehrer, Riggisberg; *Studer* Dora, a. Lehrerin, Rüedisbach; *Tauss* Samuel, a. Sekundarlehrer, Wengen; *Terrier* Joseph, a. instituteur, Courchavon; *Venmer* Eduard, a. Lehrer, Köniz; *Vuilleumier* Daniel, a. instituteur, Bienne; *Werder* Alice, a. Lehrerin, Frutigen; *Zbinden* Helene, a. Lehrerin, Langnau; *Zimmermann* Helene, a. Lehrerin, Egg-Röthenbach; *Zybach* Marta, a. Arbeitslehrerin, Matten.

Dieser verstorbenen Kolleginnen und Kollegen wurde anlässlich der Abgeordnetenversammlung vom 27. Mai 1981 ehrend gedacht.

Hommage a été rendu à ces disparus lors de l'Assemblée des délégués du 27 mai 1981.



Die Verkaufsberufe – berufskundlicher Informationsnachmittag

Verkäuferin/Verkäufer und Detailhandelsangestellte/r

Leiter

Beat Tautenhahn, Berufsinformator des kant. Amtes für Berufsberatung

Inhalt – Sommaire

Verstorbene Mitglieder des BLV	185
Liste des collègues de la SEB décédés	185
Die Verkaufsberufe – berufskundlicher Informationsnachmittag	185
Kontaktseminare Schule-Wirtschaft	186
Bernischer Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverband	186
Schon im Kindergarten...	188
Assemblée des délégués de la SEJB	188
Mitteilungen des Sekretariates	190
Communications du Secrétariat	190

Mitbeteiligte

für Kurzinformationen, Podiumsgespräch und Gruppendiskussionen:

Einige Verkäufer/innen und Lehrtöchter/Lehrlinge aus grösseren und kleineren Betrieben

Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, Lehrbetrieb, Berufsschule und Lehraufsichtskommission

Ort und Zeit

Bern, Sekundarschulhaus Laubegg, Singsaal (Endstation Trolleybus Bärengraben-Schosshalde)

I. Mittwoch, 19. August 1981, 14 bis 17.30 Uhr (erste Durchführung)

II. Mittwoch, 26. August 1981, 14 bis 17.30 Uhr (Wiederholung)

Bitte bei Anmeldung angeben, ob Einschreibung für Nachmittag I oder II gilt!

Inhalte der Information

Es wird versucht, die Alltagswirklichkeit im ausgeübten Beruf darzustellen, und die Anforderungen der zum Beruf führenden Lehren aufzuzeigen.

Der Beruf: Tätigkeiten und Inhalte des Berufs, Arbeitsumgebung, Branchen, Art und Ausprägung der sozialen Kontakte, Anforderungen, Aufstiegsmöglichkeiten, Probleme – dargestellt mittels Tonbildschau und Podiumsgespräch.

Die Lehre (Verkäufer/in und Zusatzlehre Detailhandelsangestellte/r) aus der Sicht von Lehraufsicht, Lehrbetrieben, Berufsschule und Lehrtöchtern/Lehrlingen – aufgezeigt mittels Kurzinformationen und anschliessenden Gruppendiskussionen der Teilnehmer mit Lehrtöchtern/Lehrlingen.

Ziele

Den Teilnehmern Überblick und Einblick geben in die Verschiedenartigkeit und Möglichkeiten der Verkaufsberufe und die Lehranforderungen.

Den Teilnehmern eine fundierte Berufswahlvorbereitung und Beratung Jugendlicher für Verkaufsberufe ermöglichen.

Angesprochene Kreise

Lehrerinnen und Lehrer (insbesondere Oberstufe Primarschule, Sekundarschule, Weiterbildungs- und Berufswahlklassen), Berufsberater, interessierte Eltern (z. B. von Kindern, die evtl. einen Verkaufsberuf ergreifen möchten).

Die Informationsnachmittage eignen sich *nicht für Schüler!*

Anmeldungen

Aus organisatorischen Gründen sind wir auf die vorherige Anmeldung angewiesen bis *spätestens 20. Juli 1981* an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7. Angeben ob Nachmittag I oder II!

Teilnehmerzahl begrenzt! Für Anmeldung vor den Sommerferien sind wir dankbar! Bitte interessierte Eltern auf die Informationsmöglichkeit hinweisen.

Angemeldete erhalten um den 10. August 1981 noch eine Meldung.



Kontaktseminare Schule – Wirtschaft

Herbst 1981

Während der Herbstferien 1981 finden *definitiv* Kontaktwochen statt bei

- Wander AG, Bern: 28. September bis 2. Oktober 1981
- Migros-Genossenschaft, Bern-Schönbühl: 5. Oktober bis 9. Oktober 1981

Für beide Betriebe und Wochen sind noch *Nachmeldungen möglich* bis spätestens 25. August 1981 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7.

Die Vorzusammenkunft für beide Wochen findet statt: Dienstag, 1. September 1981, 17 Uhr, in Bern (nicht wie ursprünglich ausgeschrieben, Donnerstag, 27. August 1981!).

Bei der Anmeldestelle sind detailliertere Angaben erhältlich.

Bernischer Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverband

Behandelte Geschäfte anlässlich der Hauptversammlung vom 4. März 1981

Antrag

«Entschädigung für die Schulküchenaufsicht»

An unserer letzten HV haben wir den Antrag übernommen, zu prüfen und nach Möglichkeit bis zur Realisation zu bringen, wie das Amt der Schulküchenverwalterin entlohnt werden könnte, welche Aufgaben dieses umfasst, wie gross der Zeitaufwand ist, wo die Grenzen des Antrages der Haushaltungslehrerinnen sind und welche Arbeiten darüber hinausgehen.

Es wurden verschiedene Sitzungen abgehalten und Gespräche geführt, die uns zwei Wege aufgezeichnet haben:

Kurzfristiger Weg: Der BLV hat uns auf die Verordnung für Primar- und Sekundarschulen über «Entschädigung für Schulleiter und Träger weiterer Funktionen» (darunter würde die Schulküchenverwaltung fallen) aufmerksam gemacht. Laut dieser Verordnung stellt die Gemeinde den Schulen für Verantwortliche von Spezial-einrichtungen wie Turn- und Sportanlagen usw. ab 10 Klassen Fr. 280.– zur Verfügung. Da die Initiantinnen des Antrages in der Stadt Bern Unterricht erteilen, wurde als erstes die Frauenschule Bern angefragt, wie der gesprochene Betrag an dieser Schule verteilt wird und wie in Zukunft die Schulküchenverwalterinnen miteinbezogen werden könnten. Dasselbe Schreiben geht nun auch an die Frauenschulen Biel, Thun und Burgdorf.

An der nächsten HV werden wir über alle in Erfahrung gebrachten Ergebnisse und eventuell sogar über inzwischen realisierte Möglichkeiten berichten können.

Der längerfristige Weg geht via BLV zur ED. Hier geht es darum, möglichst viele konkrete und belegbare Angaben zu sammeln, um mit diesen vorsprechen zu können und eine Entschädigung zu verlangen. Bereits in diesem Schuljahr 1980/81 haben Lehrkräfte Angaben

gesammelt. Diese müssen wir jedoch noch über ein weiteres Jahr in Erfahrung bringen, so dass noch zusätzlich Lehrkräfte, besonders Lehrerinnen, die an Landschulen Unterricht erteilen, mithelfen können. Deshalb werden alle Lehrkräfte, die die Verantwortung für eine Schulküche tragen, aufgefordert, sich zu melden und bei der Erhebung mitzuhelfen. Die während eines Jahres auszufüllenden Unterlagen werden allen Lehrerinnen auf Anfrage hin zugestellt.

(Auskunft erteilt L. Legrand, 19, rue de la Dôle, 1203 Genève, Telefon 022 44 33 80.)

Stand der Arbeitsgruppe «Überprüfung der allgemeinen und hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule»

Gestützt auf den Regierungsratsbeschluss vom 14. November 1979 und 30. Oktober 1980 wird die bestehende Arbeitsgruppe erweitert.

Auch unser Verband kann eine Vertretung stellen (ab Dezember 1980).

In verschiedenen Sitzungen wurde der neue Auftrag erarbeitet, im Speziellen:

- Weiterarbeit der Variante 3 (freiwillig, bis 25 Jahre gratis),
- Teilobligatorium (geschlechterunabhängig für alle, die nach der obligatorischen Schulzeit keine weitere Schule mehr besuchen).

Im September 1981 wird eine grossrätliche Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Lösungsvorschläge der Motionen Schweizer und von Gunten zu prüfen. Im November 1981 sollte dieses Thema im Grossrat behandelt werden können. Wird dem Bericht der Arbeitsgruppe zugestimmt, würde dies bedeuten, dass ab Frühling 1982 die Fortbildungsschule freiwillig ist.

Projekt «Offener Hauswirtschaftsunterricht»

An der HV 1979 stellten wir das Projekt des «offenen Hauswirtschaftsunterrichtes» zum ersten Male vor.

Das Projekt sieht vor, einmal pro Jahr während der Schulzeit bei einer Kollegin dem hauswirtschaftlichen Unterricht beiwohnen zu können. Als Gegenleistung sollte man bereit sein, die eigene Schultube für Kolleginnen zu öffnen. Bei den gemeinsamen Besuchen könnten methodische und pädagogische Erkenntnisse ausgetauscht und wertvolle Impulse vermittelt werden. Von der ED (Frl. Tännler) wurde uns vorgeschlagen, die Idee an *freien Tagen* mit einer Gruppe von Lehrerinnen auszuprobieren. Mit den gesammelten Resultaten könnte dann via Lehrerverein ein erneuter Vorstoss gewagt werden, um die Frage der benötigten freien Tage (Schulsausfall) zu prüfen. Mitte November 1980 wurde allen Mitgliedern des BHGV ein Formular mit der Aufforderung zur aktiven Mitarbeit zugestellt. Auf diesen Aufruf meldeten sich 11 Kolleginnen. Während einer ersten Zusammenkunft anfangs Februar 1981 in Thun wurde das *weitere Vorgehen* besprochen.

- Um die gegenseitigen Besuche zu organisieren, benötigen wir von jeder Versuchsteilnehmerin den definitiven Stundenplan für das Schuljahr 1981/82. Dieser wird kopiert und jedem Mitglied zugestellt.
- An einer nächsten Sitzung werden wir gemeinsam die Einteilung der Besuche vornehmen sowie ein Bewertungsschema ausarbeiten.

Durchführung der Besuche

- einzeln (also nie in Gruppen)
- die besuchte Lehrerin darf keine Showlektion abhalten
- offene, aufbauende Kritik
- als Unterlage zum Besprechen der Lektionen soll das abgeänderte Bewertungsschema der Praktikantinnen des KHS dienen.

Dauer der Versuchsphase

Die Versuchsphase soll ein, maximal zwei Schuljahre dauern.

Weiterarbeit bei der Haushaltungslehrerinnenausbildungsreform

Regierungsratsbeschluss vom 3. Juli 1980

- Verlängerung ab 1982 auf 5 Seminarjahre
- Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen im Seminar Biel ab 1981 (mit Doppelpatent)
- dem Regierungsrat sind die entsprechenden Neufassungen vorzulegen.

Eintrittsbedingungen

- 9 Jahre obligatorische Schulpflicht (wenn möglich Sekundarschule)
- die Ausbildung steht grundsätzlich Knaben und Mädchen offen.

Unterrichtsberechtigung

alle mit Patent für

- Hauswirtschaft (inkl. Gartenbau) an Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschulen sowie Erwachsenenbildung
- Handarbeit und Werken

Erweiterte Unterrichtsbedingungen

- entweder / oder: Volkswirtschaftliche und Rechtsfragen / Naturkunde
- und eines der drei Fächer Zeichnen / Turnen (Turnausweis) / Erziehungs- und Lebensfragen.

Weitere Änderungen

- Tagesschule (kein Internat mehr)
- Kein Lehrjahr mehr (Seminareintritt unmittelbar nach obligatorischer Schulpflicht möglich).

Die Arbeitsgruppe arbeitet zusammen mit den welschen Seminarien weiter.

Von verschiedenen Seiten wird die Beibehaltung des Vorjahres gewünscht. *Antrag* der HV an den Vorstand: Überprüfung der Eintrittsbedingungen!

Vorstellen der Arbeitsgruppe Lehrplanrevision

1. Die Lehrplanrevision umfasst die obligatorische Schulzeit (Prim. und Sek.)
2. Die Lehrplanrevision findet unter breiter Beteiligung der Lehrerschaft statt (333 Pers.)
3. Fach- und Beratungsgruppen werden eingesetzt. Hauswirtschaft: Frau Fivaz
4. Auftrag der Fachgruppe:
 - Leit- und Richtziele, Fach beschreiben
 - Vorschläge zur Stundentafel
 - interdisziplinäre Studien prüfen

- Grobziele und Inhalte für die einzelnen Fächer erarbeiten. Lehrerfortbildung, Lehrmittel

5. Zeitplan: Die Lehrplanrevision sollte innerhalb von 3 Jahren abgeschlossen und ab Frühling 1983 sollten die Lehrpläne zum Einführen bereit sein.

Im Amtlichen Schulblatt sind regelmässige Informationen nachzulesen.

Fach Hauswirtschaft

Mitarbeiter der Arbeitsgruppe:

Frau Fivaz, Frau Lüdi, Frau Müller, Frau Hediger, Frau Hofstetter und zwei Oberstufenlehrer

Auftrag der Fachgruppe:

- Fachspezifische Leitideen erarbeiten

- Koedukativen Unterricht prüfen

Die Arbeitsgruppe schlägt Koedukation vor, was von der Versammlung einstimmig gutgeheissen wird.

Planung unserer Statutenrevision

Wie wir zu dieser Überprüfung gekommen sind, geht aus dem Jahresbericht hervor (s. Berner Schulblatt vom 15. Mai 1981).

Unser Hauptanliegen besteht nicht nur im Angleichen unserer Statuten, sondern gleichzeitig auch im Prüfen von Neuerungen oder Änderungen. Alle unsere Mitglieder konnten sich deshalb zu 4 Grundsatzfragen schriftlich oder an der Hauptversammlung mündlich äussern.

Die gestellten Fragen lauteten:

- Sollte man die *Teilnahme* an der *Hauptversammlung* für alle Vereinsmitglieder *obligatorisch* erklären?
- Soll unser Verband in regionale Sektionen mit eigener Administration aufgeteilt werden (um dem Vorwurf «alles wird in Bern entschieden» beizukommen)?
- Sind Sie mit einer Aufteilung unserer Mitglieder in *Aktive* (100-50 % Beschäftigungsgrad) und *Sondermitglieder* (50-0 % Beschäftigungsgrad) sowie *Interessenmitglieder* (z. B. für Lehrkräfte, die einer andern Stufenorganisation zugeteilt sind oder für Lehrkräfte aus andern Kantonen usw.) einverstanden?
- Gibt es weitere Punkte - Problemkreise - oder Fragen, die Ihrer Meinung nach im Zusammenhang mit der Statutenänderung behandelt werden sollten?

Wir haben einen *Terminplan* ausgearbeitet, welcher selbstverständlich sehr beweglich sein muss:

- Grundsätzliche Fragen und Neuerungen besprechen
- Sitzung im Mai 1981 mit dem BLV
- Artikel überarbeiten - bis zur HV 1982
- Vernehmlassung (grosse Informationstagungen, regional durchgeführt)
- Bereinigen der Statuten (Jurist beiziehen)
- Vorlegen der Statuten an den SVGH und den BLV
- An der HV 1983 Inkraftsetzen der Statuten (oder evtl. dazu eine ausserordentliche HV im Herbst 1982 einberufen)

Dem Statutenausschuss gehören folgende Lehrerinnen an:

Frau G. Lienhard (HHL), Langenthal, Frau E. Meyer (HHL), Bern, Frau M. Schlapbach (Gew.L), Bern, Frau M. Schneiter (HHL), Goldwil, Frau L. Legrand (HHL), Ins. L. Legrand

Schon im Kindergarten...

Ein speziell auf Kinder im Vorschulalter zugeschnittenes Alkoholerziehungsprogramm wurde kürzlich in Amerika getestet. Anfängliche Bedenken und Widerstände der Eltern und der Schulen wichen bereits nach den ersten Unterrichtsstunden anerkennender Zustimmung.

Den Kindern wird einerseits Grundwissen über Alkohol vermittelt, andererseits sollen sie lernen, mit Hilfe von Rollenspielen Lösungen in Konfliktsituationen zu finden. Wie aber geht man bei Kindern vor, die noch nicht lesen und ihre Gedanken nur unvollständig wiedergeben können? Einen bedeutenden Platz im Rahmen des Programmes nehmen die Malbücher ein, in welchen Figuren erscheinen, die den Kindern bereits aus Fernsehserien bekannt sind. Da ist beispielsweise die Geschichte von Mister Jones Hund. Mister Jones liebt seinen Hund sehr, doch wenn er zuviel trinkt - und das kommt öfters vor - dann vergisst er, für seinen Hund zu sorgen oder schlägt ihn sogar. Wenn er dann nüchtern ist, hat er Gewissensbisse und trinkt unter Umständen gerade deswegen wiederum. In Rollenspielen sollen die Kinder zeigen, was ihrer Meinung nach Mister Jones tun sollte, wenn er sich schlecht fühlt.

Barbara Crole-Rees / SFA

L'Ecole bernoise

Assemblée des délégués de la SEJB

Le 19 mai 1981, les délégués de la Société des enseignants du Jura bernois se réunissaient en assemblée à l'Hôtel de la Couronne à Sonceboz. Le menu de la séance n'avait rien d'alléchant et bon nombre de délégués s'étaient fait excuser. Parmi les décisions principales, relevons l'approbation des règlements de la Commission pédagogique et de la Commission Croix-Rouge Jeunesse du Jura bernois. Les délégués ont également pris congé de Lucien Bachmann, président de l'Assemblée des délégués de la Société des enseignants

bernois, qui a fait valoir ses droits à la retraite. Ils ont proposé Rose-Marie Gautier, maîtresse d'ouvrages, pour lui succéder au Bureau de l'AD/SEB.

*

En l'absence du président, Michel Lanève, en stage à l'étranger, il appartient à la vice-présidente, Violaine Némitz de Malleray, de diriger les débats. Le procès-verbal dont un extrait a paru dans l'«Ecole bernoise» N° 4 du 23 janvier 1981 ne donna lieu à aucune remarque et fut approuvé à l'unanimité.

Comptes et budget

Les comptes de 1980, avec des recettes de 19 388 fr. 35 et des dépenses de 15 996 fr. 35, bouclent avec un bénéfice de 3392 francs. En raison de l'absence de la caissière et des vérificateurs des comptes, et malgré ce résultat réjouissant, les délégués refusent de les approuver et d'en donner décharge. Ils demandent de les reporter à l'Assemblée des délégués d'automne où, ils l'espèrent, la caissière sera présente et pourra elle-même les commenter. Ils demandent également au Comité central de refuser la démission de la caissière jusqu'à ce qu'ils lui aient donné décharge des comptes 1980. Jacques Paroz présente le budget 1981 qui prévoit des dépenses de quelque 12 000 francs pour des recettes estimées à 10 350 francs. Comme la situation financière de la SEJB est actuellement satisfaisante, il n'y a pas lieu de prévoir une augmentation des cotisations qui restent fixées à 15 francs. C'est à l'unanimité que les délégués approuvent le budget en chargeant le CC de gérer pour le mieux la fortune de la SEJB, au besoin, en plaçant une partie des avoirs sur un carnet d'épargne.

Commission pédagogique

Depuis longtemps déjà, le Comité central avait envisagé la mise sur pied d'une commission chargée d'étudier les divers problèmes pédagogiques qui se présentent et de faire des propositions au CC. Elle sera formée de 7 membres, à savoir un(e) enseignant(e) de chacun des degrés suivants: école enfantine, enseignement de l'économie familiale, enseignement des travaux à l'aiguille, degrés primaires 1 à 3, 4 à 6 et 7 à 9, et degré secondaire.

Les membres seront élus pour trois ans par l'Assemblée générale et leur mandat sera renouvelable.

Le mandat de la Commission pédagogique est défini comme suit:

- Etude des problèmes d'ordre pédagogique qui nécessitent la recherche d'une solution
- Elaboration de propositions à l'intention du CC/SEJB
- Organisation d'enquêtes auprès des membres de la SEJB
- Evaluation des résultats d'enquêtes
- Collaboration avec la Commission «Education permanente»
- Organisation de rencontres avec les enseignants concernés par un problème pédagogique

La commission peut faire appel à la collaboration d'enseignants concernés par un problème et s'entourer d'experts selon les nécessités. Elle tient périodiquement le CC/SEJB au courant des résultats de ses travaux. Selon les besoins, elle peut modifier son mandat avec l'accord du CC/SEJB. Comme la Commission pédagogique est une commission permanente de la SEJB, son mandat et son règlement seront encore soumis à l'approbation de la prochaine Assemblée générale.

Commission Croix-Rouge Jeunesse de la SEJB

En son temps, la Société pédagogique jurassienne avait mis sur pied, pour l'ensemble de la partie française du canton de Berne, une Commission Croix-Rouge Jeunesse. La création du canton du Jura a rendu nécessaire

la restructuration de cette commission: il a fallu créer une CRJ pour le canton du Jura et une CRJ pour le Jura bernois.

Travaillant en étroite collaboration avec la Croix-Rouge Jeunesse de Suisse romande, la Commission CRJ/SEJB est formée de six enseignants du Jura bernois (deux par section). Elle peut s'adjoindre une autre personne, non membre de la SEJB, représentant les sections Croix-Rouge du Jura bernois. Le secrétaire romand de la CRJ fait également partie de cette commission, avec voix consultative.

Une des charges essentielles de cette commission est l'organisation de la vente du mimosa dans le Jura bernois et la redistribution des sommes récoltées. Il est évident qu'elle peut avoir d'autres activités en rapport avec la Croix-Rouge et son mandat est défini comme suit:

- La CRJ/SEJB suscite et encourage toute activité conforme aux objectifs de la Croix-Rouge Jeunesse, notamment: hygiène et santé, entraide, compréhension et amitié internationales
- Elle gère le Fonds Mimosa du Jura bernois
- Elle développe les activités de la Croix-Rouge dans les écoles
- Moyennant l'autorisation du Comité central de la SEJB, elle peut étendre son activité en dehors du cadre scolaire
- Elle étudie les problèmes soulevés par le CC/SEJB
- Elle étudie les problèmes soulevés par ses membres et en informe le CC/SEJB
- Elle fait des propositions de démarches au CC/SEJB

Comme on peut s'en rendre compte, l'activité de cette commission est très importante. Il est bon que les enseignants participent à de telles entreprises et viennent en aide à ceux qui en ont besoin.

Aussi est-ce à l'unanimité que les délégués approuvent le règlement de cette commission. Il devra encore recevoir l'approbation de l'Assemblée générale.

La Commission CRJ/SEJB est formée des membres suivants:

Présidente: Violaine Némitz de Malleray

Membres: Irma Kiener de Malleray, Marie-Gabrielle Holzmann de Lamboing, Roland Krüttli de Renan et Jean Pauli de Diesse

Au Bureau de l'AD/SEB

Lucien Bachmann de Bienne, président de l'Assemblée des délégués de la Société des enseignants bernois, mettra un terme à sa carrière professionnelle à fin juillet. Premier président romand à la tête de la Société des enseignants bernois, il quittera également cette fonction. Pour le remplacer au sein du Bureau, les délégués de la SEJB proposent la candidature de Rose-Marie Gautier, maîtresse d'ouvrages, d'Ipsach. La SEB avait émis le vœu que le successeur de Lucien Bachmann soit de langue française et soit, si possible, une femme n'étant ni enseignante primaire, ni enseignante au gymnase. Ces deux catégories sont en effet déjà représentées au Bureau de l'AD/SEB.

En désignant Rose-Marie Gautier, la SEJB accède aux vœux de la SEB. Il est peut-être bon de signaler qu'elle sera la première femme à siéger au sein du Bureau, quand bien même les statuts de la SEB de 1892 disaient déjà que «dans tous les organes de la société les femmes devaient être représentées de manière équitable». Comme quoi les mœurs évoluent! Même si on est Bernois, on y arrive quand même!

Avec Rose-Marie Gautier, les maîtresses d'ouvrages entrent dans la SEB par la grande porte. Depuis 1942, elles étaient liées à la SEB par un contrat. Les voilà maintenant associées pleinement aux activités d'une société qui vient de se restructurer. Félicitations.

Une note bien sympathique

L'assemblée prend fin sur une note sympathique. Jacques Paroz, au nom de la SEJB, prend congé de Lucien Bachmann et lui remet un petit cadeau (une paire de jumelles). Il s'adresse à lui en ces termes:

«Mon cher Lucien,

»Voilà qu'arrive pour toi le moment de prendre une retraite bien méritée! Rassure-toi, je ne vais pas retracer ta carrière et énumérer toutes les activités que tu as menées...; d'abord, je crois bien qu'on n'en aurait pas le temps! Car, lorsque je parlais de ces fameux «inoxydables», il faut bien dire que tu en fais partie à pleins droits (même s'il n'y a pas de cotisations prélevées pour cette étrange corporation!). Si chaque collègue enseignant acceptait de prendre ne serait-ce qu'une petite respon-

sabilité au sein de la SEJB, nous ne serions pas obligés d'en arriver à cette situation parfois très lourde à supporter!

»Aussi, c'est avec une vive reconnaissance que, au nom des délégués ici présents et au nom de la SEJB, je tiens à te remercier très chaleureusement de tout ce que tu as fait pour nous. Et je me permets de te souhaiter, ainsi qu'à ton épouse (qu'il convient d'associer aux «inoxydables», car c'est aussi pénible d'avoir un mari absent très souvent), une retraite longue et fructueuse. Je ne me fais aucun souci, ce ne sont pas les occupations qui vont te manquer!

»A ce propos, je suis heureux de te remettre, en témoignage de remerciement et de gratitude, au nom de la SEJB, ce petit souvenir qui ne symbolise pas trop mal, je crois, ton activité. Car c'est vrai, tu as toujours tenté de rapprocher les points de vue parfois fort lointains séparant les collègues, tout en gardant une certaine distance par rapport aux problèmes posés. Merci encore!»

Dans ses remerciements, Lucien Bachmann rappelle combien son activité corporative a été enrichissante pour lui. Il a beaucoup appris au contact des collègues. Les nombreuses heures qu'il a passées en séances n'ont pas été du temps perdu. Bien au contraire, elles ont donné une dimension nouvelle à son activité. Il termine en invitant les collègues à faire preuve d'un peu de bonne volonté et à accepter les quelques sacrifices qu'impose la bonne marche de nos associations.

Yves Monnin

Mitteilungen des Sekretariates

Stellungnahme

**des Kantonalvorstandes
des Bernischen Lehrervereins zu den Vorwürfen
einer Gruppe unzufriedener Lehrer im Berner Jura**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Die Mitglieder des Kantonalvorstandes haben das ihnen anfangs April zugestellte Dossier und den von Ihnen im Berner Schulblatt vom 1. Mai 1981 veröffentlichten Text zur Tätigkeit des Zentralsekretariates im Zusammenhang mit den Wiederwahlen im Berner Jura gründlich studiert. Sowohl der Leitende Ausschuss als auch der Kantonalvorstand haben Ihre Vorwürfe in je zwei Sitzungen diskutiert und am 27. Mai 1981 folgende Stellungnahme verabschiedet.

1. Anlässlich der Wiederwahlen 1980 kam es im ganzen Kanton aus verschiedenen Gründen zu ungefähr dreimal mehr Wiederwahlhändeln als vor sechs oder vor zwölf Jahren. Entgegen unseren Befürchtungen war der Berner Jura nicht wesentlich mehr betroffen als die übrigen Teile des Kantons. Dies schreiben wir vor allem den vereinten Bemühungen des Bernischen Lehrervereins und der Erziehungsdirektion zu, die Behörden im französischsprachigen Kantonsteil davon zu überzeugen, dass die ungerechtfertigte Nichtwiederwahl von separatistisch gesinnten Lehrern dem Kanton Bern nur schaden könne.

Communications du Secrétariat

Prise de position

**du Comité cantonal de la Société
des enseignants bernois au sujet des reproches
adressés par un groupe d'enseignants
du Jura bernois mécontents**

Mesdames, Messieurs,
Chers collègues,

Les membres du Comité cantonal ont étudié à fond le dossier que vous leur avez fait parvenir au début d'avril ainsi que le texte que vous avez publié dans l'«Ecole bernoise» du 1^{er} mai et dans l'«Educateur» du 8 mai 1981 au sujet de l'activité du Secrétariat central en relation avec les réélections dans le Jura bernois. Le Comité directeur aussi bien que le Comité cantonal ont consacré chacun deux séances à l'examen de vos reproches. Dans leur séance du 27 mai 1981, ils ont pris position comme suit:

1. Lors des réélections de 1980, il y a eu, dans tout le canton, pour différentes raisons, environ trois fois plus de cas à traiter par le Secrétariat qu'il y a six ou douze ans. Contrairement à nos craintes, le Jura bernois n'a pas été touché sensiblement plus que les autres régions du canton de Berne. Ce fait est imputable avant tout aux efforts conjugués de la Société des enseignants bernois et de la Direction de l'instruction publique qui se sont efforcées de convaincre

2. Die 18 vom Sekretariat BLV im Berner Jura behandelten Wiederwahlfälle betrafen Lehrer aller politischen Richtungen. In 9 Fällen wurde hauptsächlich die Schulführung der Lehrer angefochten, in je 3 Fällen war die Gesundheit und die politische Haltung Ursache des Konfliktes, in zwei Fällen gab es Schwierigkeiten mit der Pensenzuteilung und in einem Fall entstand der Handel aus einem Dorfstreit.

Zwei Fälle sind immer noch in einem Rekursverfahren vor dem Regierungsrat hängig, wobei in einem die Lehrerin einen Vergleich anzunehmen bereit ist. Zwei Lehrer haben es vorgezogen, vor dem Wiederwahlentscheid zu demissionieren, zwei andere Fälle wurden mit Hilfe der Pensionskasse gelöst. Vier Lehrer wurden ohne Vorbehalte wiedergewählt, sieben Lehrer wurden ins Provisorium versetzt, wobei vier von ihnen jetzt schon wieder definitiv gewählt sind, zwei aus eigenem Willen demissioniert haben und einer pensioniert wird. Ein Lehrer wurde aus politischen Gründen nicht wiedergewählt, nachdem ein Überfall auf die Gemeindeversammlung ein vom BLV vorbereitetes maximales Übereinkommen mit den Behörden zerstört hatte. Der BLV hat daraufhin mit dem Erfolg die Stelle gesperrt, dass sich kein Lehrer auf die Ausschreibung meldete, worauf die kleine Dorfschule geschlossen wurde.

3. Der Kantonalvorstand ist überzeugt, dass die befriedigende Bilanz der Wiederwahlen im Berner Jura dem geschickten Vorgehen des Zentralsekretariates und vor allem seines Adjunkten Yves Monnin sowie der guten Arbeit unserer Rechtsberater zu verdanken ist. Der BLV lehnt es ab, mit den Schwierigkeiten seiner Mitglieder für sich oder für eine politische Sache Reklame zu machen. Er sucht immer im Einvernehmen mit den betroffenen Lehrern eine möglichst sachgerechte Lösung. Er lehnt es ab, seine Mitglieder zu bevormunden. Er erklärt ihnen ihre rechtliche und politische Situation, zeigt anhand von Beispielen die möglichen Konsequenzen des einen oder des anderen Vorgehens, überlässt aber den Entscheid immer dem Mitglied, das die Konsequenzen ja dann persönlich zu übernehmen hat. In der Öffentlichkeit setzt er sich nur zur Wehr, wenn er mit falschen Informationen angegriffen wird oder wenn ihm keine andere Möglichkeit mehr übrigbleibt.

Unseres Wissens ist der BLV die einzige Lehrerorganisation, die durch ihr zurückhaltendes Vorgehen, durch den Einsatz grosser finanzieller Mittel für rechtliche Verfahren und durch das grosse persönliche Engagement ihrer Beauftragten den mit Wiederwahlschwierigkeiten kämpfenden Lehrern im Berner Jura wirksam geholfen hat.

4. Das Zentralsekretariat und der Leitende Ausschuss haben vorgeschlagen, zur Untersuchung Ihrer Klagen einen unabhängigen Ausschuss einzusetzen, der alle Akten prüfen und alle als notwendig erachteten Abklärungen treffen könnte und nachher dem Kantonalvorstand Bericht zu erstatten und Vorschläge zu unterbreiten hätte, welche Konsequenzen aus der geäusserten Kritik zu ziehen seien.

In Kenntnis der ihnen von den Kritikern unterbreiteten Unterlagen und nach gründlicher Diskussion kamen die Mitglieder des Kantonalvorstandes einstimmig zum Schluss, dass ein solcher Untersuchungsausschuss nicht gerechtfertigt sei. Keine Gruppe in-

les autorités de la partie française du canton que les non-réélections injustifiées d'enseignants séparatistes ne pouvaient que nuire au canton de Berne.

2. Les 18 cas de réélections dans le Jura bernois dont le Secrétariat a eu à s'occuper concernaient des enseignants de tous bords politiques. Neuf cas étaient motivés par des griefs d'ordre essentiellement pédagogique, alors que pour trois cas, c'était la santé, et pour trois autres, l'attitude politique qui étaient la cause du conflit. Deux cas ont vu le jour à la suite de difficultés dans la répartition des heures, alors que dans le dernier, il s'agissait de querelles de village. Deux cas sont toujours en suspens en raison de recours au Conseil exécutif. Cependant, dans l'un des deux, l'enseignante a donné son accord à un compromis. Deux enseignants ont préféré démissionner avant la décision de l'autorité électorale. Deux autres cas ont trouvé une solution avec l'aide de la Caisse de retraite. Quatre enseignants ont été réélus sans réserves, alors que sept l'ont été provisoirement. Parmi ces derniers, quatre ont depuis lors été réélus définitivement, deux ont démissionné de leur propre chef et un sera mis à la retraite. Un seul enseignant n'a pas été réélu pour des motifs politiques après la perturbation de l'assemblée communale qui a rendu impossible la solution envisagée par la SEB avec les autorités. Après quoi, la SEB a boycotté le poste avec succès, puisqu'aucun enseignant n'a fait acte de candidature, ce qui a conduit à la fermeture de l'école.

3. Le Comité cantonal a la conviction que le bilan satisfaisant des réélections dans le Jura bernois est la conséquence de l'attitude judicieuse du Secrétariat et en particulier de son adjoint, Yves Monnin, ainsi que du bon travail de ses conseillers juridiques. La SEB se refuse de faire de la réclame pour elle-même ou pour une cause politique avec les difficultés de ses membres. Elle cherche toujours, en accord avec les enseignants concernés, une solution aussi objective que possible. Elle refuse de mettre ses membres sous tutelle. Elle leur explique sa situation juridique et politique, montre à l'aide d'exemples les conséquences possibles de l'une ou l'autre des procédures, mais laisse toujours la décision au membre qui devra, par la suite, en supporter personnellement les conséquences. Elle ne se défend publiquement que lorsqu'elle est attaquée par des informations mensongères ou qu'il ne lui reste plus d'autre possibilité.

A notre connaissance, la SEB est la seule organisation d'enseignants qui, par son attitude modérée, par l'utilisation d'importants moyens financiers dans des actions juridiques et par l'engagement personnel considérable de ses représentants, a aidé efficacement les enseignants ayant connu des difficultés de réélection dans le Jura bernois.

4. Le Secrétariat central et le Comité directeur ont, pour l'examen de votre plainte, proposé la mise sur pied d'une commission indépendante qui aurait pu examiner tous les actes et exiger les éclaircissements nécessaires. Elle aurait ensuite établi un rapport et présenté des propositions sur les conséquences à tirer des critiques exprimées.

En connaissance des documents que leur ont soumis les «contestataires» et après une discussion approfondie, les membres du Comité cantonal en sont arrivés unanimement à la conclusion qu'une telle

nerhalb unseres Vereins hatte im Laufe der letzten Jahre so oft Gelegenheit, der Vereinsleitung ihre Anliegen vorzutragen, wie die Ihre. Die Grundsatzentscheide sind in allen Wiederwahlhändeln vom Kantonalvorstand selbst getroffen worden. Die Tatsache, dass Yves Monnin, Adjunkt in unserem Zentralsekretariat, in der Fédération des Communes du Jura bernois aktiv mitwirkt, hat sich in den Wiederwahlhändeln zugunsten der betroffenen Lehrer ausgewirkt. Wenn einzelne Mitglieder konkrete Klagen gegen das Vorgehen von Vereinsorganen haben, steht es ihnen frei, auf dem in den Statuten vorgeschriebenen Weg entsprechende Anträge zu stellen.

5. Bezüglich der Schlussfolgerungen in dem ihm unterbreiteten Dossier hält der Kantonalvorstand gegenüber Ihren Forderungen fest,
 - dass er nie eine Stellensperre aussprechen wird, wenn eine Wiederwahl noch in einem rechtlichen Verfahren hängig ist, wenn die betroffene Kollegin zu einem Vergleich bereit ist oder wenn sie nach einer Versetzung ins Provisorium definitiv wiedergewählt wird,
 - dass er und die Angestellten des Vereins sich selbstverständlich an die geltenden Statuten und Reglemente zu halten haben,
 - dass er keinen Grund sieht, den Anstellungsvertrag seines Adjunkten zu kündigen, sondern diesem sein Vertrauen und den Dank des Vereins für seine Arbeit anlässlich der Wiederwahlen 1980 ausspricht und
 - dass er keinerlei Veranlassung hat, sich jetzt zum Vorgehen der Kritikergruppe oder zu Erklärungen politischer Bewegungen im Berner Jura zu äussern.
6. Diese Stellungnahme wird deutsch und französisch im Berner Schulblatt und im Educateur veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüssen
Kantonalvorstand BLV

Präsident: *U. Thomann*
Sekretär: *M. Baumberger*

commission d'enquête ne se justifiait pas. Aucun groupement de notre société n'a eu, ces dernières années, aussi souvent l'occasion d'adresser ses doléances aux organes directeurs de la SEB que le vôtre. Dans tous les cas de réélections, les décisions fondamentales ont été prises par le Comité cantonal lui-même. La collaboration active d'Yves Monnin, adjoint de notre Secrétariat, au sein de la Fédération des communes du Jura bernois a exercé une influence positive en faveur des enseignants concernés par les réélections. Si des enseignants ont des plaintes concrètes à formuler contre le travail des organes de la société, ils ont toute liberté de faire des propositions en suivant la voie prescrite dans les statuts.

5. En ce qui concerne les exigences finales du dossier que vous lui avez soumis, le Comité cantonal, contrairement à vos conclusions, en arrive aux constatations suivantes:
 - Il ne déclarera jamais un boycottage quand une réélection est encore en suspens par une procédure juridique, quand la collègue concernée est disposée à accepter un compromis ou quand, après avoir été réélue provisoirement, elle est réélue définitivement.
 - Il est évident que le Comité cantonal et les employés de la société doivent s'en tenir aux statuts et aux règlements en vigueur.
 - Le Comité cantonal ne voit aucune raison de dénoncer le contrat d'engagement de son secrétaire adjoint, mais bien de lui exprimer sa confiance et les remerciements de toute la société pour son travail lors des réélections de 1980.
 - Il n'a aucun motif de s'exprimer maintenant au sujet du procédé du groupe des «contestataires» ou des déclarations de mouvements politiques du Jura bernois.
6. Cette prise de position sera publiée en allemand et en français dans l'«Ecole bernoise» et dans l'«Educateur».

Nous vous prions de recevoir, Mesdames, Messieurs, chers collègues, nos salutations les meilleures.

Comité cantonal de la SEB

Le président: *Ulrich Thomann*

Le secrétaire: *Moritz Baumberger*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17 (evtl. über 037 39 21 86 erreichbar).

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breitenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.